

Würdigung

Candida Höfer – international bekannte Photographin

Für ihre herausragenden Leistungen wird in diesem Jahr die international bekannte Photographin Candida Höfer mit dem Künstlerinnenpreis des Landes NRW geehrt. Der vom Ministerium für Frauen, Jugend, Familie und Gesundheit gemeinsam mit dem Ministerium für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport vergebene Preis wurde zum ersten Mal im Bereich Photographie ausgeschrieben.

Candida Höfer (*1944) kann bereits auf ein über 30 Jahre währendes photographisches Schaffen zurückblicken.

Sie zählt zu den prominentesten Absolventinnen der sogenannten Becher-Schule an der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf, die sie von 1976 bis 1982 besuchte. Bereits vor ihrem Studium hatte Candida Höfer unter anderem eine Ausbildung an der Kölner Werkschule sowie ein photographisches Volontariat absolviert.

Eine ihrer ersten photographischen Serien entstand 1968 über die Stadt Liverpool. Die Schwarzweißaufnahmen thematisieren in Straßen-, Architektur- und Innenraumansichten das alltägliche soziale Lebensumfeld der dort ansässigen Menschen.. Von 1972 bis 1979 arbeitete Candida Höfer an dem umfangreichen Projekt Türken in Deutschland, in dem sie sich mit dem von den türkischen Gastarbeitern geschaffenen Lebensraum auseinandersetzt und zugleich die sozialen Strukturen in einem für sie zumeist fremden Alltag dokumentiert. Dieses Projekt setzt sich aus farbigen Diapositiven und Schwarzweißaufnahmen zusammen.

Ebenfalls in den 1970er Jahren begann Candida Höfer sich mit Innenräumen im öffentlichen und halböffentlichen Raum zu beschäftigen, ein Thema, das sie bis heute mit großer Intensität und Konsequenz verfolgt. Räume wie Bibliotheken, Archive, Eingangshallen, Bahnhöfe, aber auch museale und historische Orte werden von Candida Höfer aufgesucht und meist ohne Anwesenheit von Menschen aufgenommen. In diesen Farbphotographien analysiert sie die Konstruktion des jeweiligen Raumes, seine Gestaltung im Verhältnis zu seiner Funktion und Nutzung, und die sich darin entfaltende spezifische Ästhetik.

Tatsächlich kreiert Candida Höfer ausgehend von der vorgefundenen Objektwelt neue und in dieser Form nur im Bild existierende Räume, welche das Gefüge der Bildelemente aus Strukturen, Formen und Farben in den Mittelpunkt der Betrachtung rücken. Diese werden von der Künstlerin freilich nicht inszeniert, offenbaren jedoch das erzählerische Potential und die Selbstinszenierungskraft scheinbar alltäglicher, von Menschen geschaffener Strukturen und Raumkonstellationen.

Dr. Susanne Lange